

für alle bei...

WA

Abschrift

S t e f a n G r o s s m a n n

22.5.31.

Berlin-Charlottenburg 9
Eichenallee 64
Westend 8874

An den Verlag
Die Fackel
W i e n III.
Hintere Zollamtsstr.3

Am heutigen Tage traf die beiliegende Nummer der Fackel hier ein, in der ein Artikel, der Herrn Grossmann betrifft, rot angestrichen ist. Herr Grossmann befindet sich zur Zeit im Ausland. Da ich annehme, daß er an dem Artikel kein Interesse hat, sende ich Ihnen die zugesandte Nummer anbei zurück.

Hochachtungsvoll
~~Gundi Schayer~~
Sekretärin

Abteilung

Stiermann

22.9.01.

Berlin-Charlottenburg

Richardstr. 64

Westend 887A

An den Verlag

die Zeitschrift

Wien 111.

Linien-Verlag

Am heutigen Tage traf die beiliegende Nummer der Zeitschrift hier ein, in der ein Artikel, der Herrn Stiermann betrifft, rot an- gestrichen ist. Herr Stiermann befindet sich zur Zeit im Aus- land. Da ich annehme, dass er an dem Artikel kein Interesse hat, sende ich Ihnen die entsprechende Nummer dabei zurück.

Hochachtungsvoll

Ernst Schuler

Redaktion

6. Juni 1931

An
 Fräulein Gundi Schayer
 Sekretärin des
 Herrn Stefan Großmann

Berlin-Charlottenburg 9
 Eichenallee 64

Sehr geehrtes Fräulein!

Sie teilen uns mit, daß ein Heft der Fackel, worin ein Artikel, der Herrn Großmann betrifft, rot angestrichen sei, bei Ihnen eintraf, und senden das Heft an uns ~~wurde~~, da Sie annehmen, daß Herr Großmann, der sich zur Zeit im Ausland befindet, an dem Artikel kein Interesse habe. Selbst wenn es so wahr sein sollte, daß Herr Großmann an dem Artikel kein Interesse hat, wie daß er sich zur Zeit im Ausland befindet; wenn Sie also seine Intention erraten haben sollten anstatt sein Diktat zu empfangen, so verstehen wir noch immer nicht, warum Sie uns all dies mitteilen und uns das Heft zusenden. Wir können uns nun allerdings denken, daß Sie uns für den Absender des Heftes halten. Diese Meinung würde aber auf einem Irrtum beruhen, und wir senden Ihnen deshalb das Heft, das jedenfalls weit eher dem Adressaten als uns zugehört, wieder zurück. Nichts könnte dafür sprechen, daß gerade wir das Heft an Herrn Großmann, an den der Herausgeber der Fackel noch nie eine Zuwendung außer der in dem Artikel erwähnten gemacht hat, gelangen ließen. Freilich halten wir es nicht für unwichtig, daß er die Fackel liest, aber wir sind überzeugt, daß wir dafür nicht erst durch deren Einsendung sorgen müssen, sondern daß Herr Großmann sich die Fackel kauft, wenn er sie nicht, wie es eben diesmal geschehen ist, von wohlmeinender Seite geschenkt bekommt. Ihre Annahme, daß er an dem Artikel kein Interesse habe, ist ganz gewiß nicht zutreffend, es wäre denn, daß er nach flüchtigem Überblick sich davon überzeugt hätte, daß der Artikel im Wesentlichen kaum mehr als einen Nachdruck von Unsauberkeiten enthält, die dem Herrn Großmann ohnedies aus seinem Buche bekannt sind. Wie immer dem aber sei, und selbst wenn ein Heft, das einen Artikel über Herrn Großmann bringt, wegen starker Nachfrage vergriffen wäre, so wären wir doch nicht in der Lage, es uns von ihm spenden zu lassen. Die bemerkenswerte Tatsache jedoch, daß es dem Herrn Großmann von irgendeiner Seite, die ihn auf dem Laufenden erhalten will, zugesandt wurde, hätte keineswegs des Beweises durch Vorzeigung bedurft. Wir senden Ihnen deshalb das Heft zurück, nicht ohne den Rat an Herrn Großmann, es entweder, sobald er aus dem Ausland heimkehrt, zu lesen, da es ja auch ^{andere} interessante Beiträge enthält als denjenigen, der ihn nicht interessiert, oder wenn er überhaupt kein Interesse dafür haben und auch nicht imstande sein sollte, den Absender ausfindig zu machen, es an einen Interessenten weiterzugeben. Schließlich möchten wir bemerken, daß der gewiß erhebliche Umstand, daß sich die Fackel nach langer Ablenkung wieder einmal ausführlicher mit Herrn Großmann befaßt hat, noch immer nicht der Übermut rechtfertigt, mit uns in brieflichen Verkehr zu treten.

Hochachtungsvoll

„VERLAG DIE FACKEL“

